

4. VII. 1919

111

**Die Konstituierung der Bezirksvertretungen.**

Heute nachmittag fanden die konstituierenden Sitzungen der Bezirksvertretungen statt. Nach dem Ergebnis der Wahlen haben die Bezirke Innere Stadt, Wieden, Neubau, Josefstadt einen Christlichsozialen Bezirksvorsteher, die Sozialdemokraten haben in allen übrigen Bezirken, bis auf Währing, wo die Christlichsozialen und Sozialdemokraten je zwölf Mandate besitzen, die Mehrheit. Es haben also 16 Bezirke einen sozialdemokratischen Bezirksvorsteher. In Währing wurde zwar heute ebenfalls ein Sozialdemokrat zum Vorsteher gewählt, die Wahl wird aber von den Christlichsozialen mit Rücksicht auf die gleiche Zahl der Mandate angefochten. In 14 Bezirken (2., 3., 5., 6., 9., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 19. und 21.) stellen die Christlichsozialen den Bezirksvorsteherstellvertreter, Faboviten hat einen sozialdemokratischen Vorsteher und einen Christlichen Stellvertreter, in der Brigittenau halten sich Christlichsoziale und Tschechen mit je vier Bezirksratsitzen die Waage. Den Vorsitz bei der heutigen Konstituierung führten in den einzelnen Bezirken die Bürgermeister oder hierzu bestimmte Stadträte. Aus den Bezirken liegen uns folgende Berichte vor:

In Margareten führte der Christlichsoziale Stadtrat Breuer den Vorsitz. Er verlas die Angelobungsformel und nahm dann den Mandatären, auch den Tschechen, durch Handschlag das Gelübnis ab. Der deutschnationale St. Fahr protestierte gegen diese Art der Angelobung seitens der Tschechen, StM. Breuer erklärte aber, er bleibe bei seiner Entscheidung. Zum Vorsteher wurde der sozialdemokratische Sekretär Hummel, zum Stellvertreter der Christlichsoziale Franz Wanderer mit je 27 Stimmen gewählt. Bemerkenswert ist, daß sich die Tschechen der Wahl, auch des Bezirksvorstehers, enthielten.

Im Neubau fand die Wahl des Bezirksvorstehers und seines Stellvertreters unter der Leitung des StM. Dugoin statt. Mit 15 von 29 abgegebenen Stimmen wurde der bisherige St. Heinrich E. Ohrfandl zum Bezirksvorsteher, mit 14 Stimmen der galizische Jude Efig Maurer zum Bezirksvorsteherstellvertreter gewählt. Die Christlichsozialen hatten als Protest gegen den von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Juden dem arischen Sozialdemokraten Schrammel die Stimme gegeben, so daß dieser nicht gewählt wurde. StM. Ohrfandl gab die Erklärung ab, daß er objektiv wie bisher die Geschäfte der Bezirksvertretung weiterführen werde, und erbat sich die Unterstützung aller Parteien, da die Aufgaben der Bezirksvertretung gerade jetzt keine leichten seien. Herr Efig bezeichnete es dagegen als Hauptaufgabe der Bezirksvertretung, der Schule einen „freien und unabhängigen“ Betrieb zu „sichern“, was die jüdischen Galeribesucher zu solchem Gejohle hinführte, daß StM. Dugoin sie warnen mußte.

In der Josefstadt führte Bgm. Hof den Vorsitz. Der bisherige Vorsteher Johann Bergauer wurde mit 17 Stimmen wiedergewählt. Zum Bezirksvorsteherstellvertreter wurde Privatbeamter Franz Brüdner (Sozialdemokrat) mit 13 Stimmen gewählt; 17 Stimmzettel waren leer. Bgm. Bergauer dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, versprach, nach wie vor unermüdet und objektiv für die Interessen der Bevölkerung des Bezirkes zu wirken und hat alle Bezirksräte ohne Unterschied der Partei um Unterstützung. Bgm. Hof begrüßte herzlich den Bezirksvorsteher, der durch sein langjähriges Wirken bewiesen habe, daß er imstande sei, die Interessen der Bevölkerung und des Bezirkes zu wahren und gab der Überzeugung Ausdruck, daß er auch unter den geänderten Verhältnissen eine Form finden wird, die Interessen der Bevölkerung weiter zu wahren und dabei die Interessen der Gemeinde nicht außer Acht zu lassen. Bgm. Brüdner verlas eine längere programmatische Parteierklärung.

Die Wahl im 10. Bezirk leitete Bgm. Reumann, der eine längere Ansprache vor dem Akt hielt. Gewählt wurde der Sozialdemokrat Sigl zum Vorsteher und der Tscheche Franz Begrich zum Stellvertreter. Von abgegebenen 30 Stimmen erhielt der Bezirksvorsteherstellvertreter 5 Stimmen, 25 Stimmzettel waren leer. In einer Erklärung, die der Bezirksvorsteherstellvertreter abgab, betonte er, daß er, wenn er auch nicht das volle Vertrauen der Bezirksvertretung genieße, doch alles daran setzen werde, um es zu erringen. Auch seine Partei sei verpflichtet, dem Nächsten zu helfen.

In Währing leitete den Wahlakt der sozialdemokratische StM. Linder. Im Hinblick auf die gleiche Zahl der Vertreter in der Bezirksvertretung haben sowohl die Christlichsozialen wie die Sozialdemokraten einen Vertreter für den Bezirksvorsteherposten in Vorschlag gebracht. Der Christlichsoziale Vorschlag wurde aber von den Sozialdemokraten bestritten und gegen den Protest der Christlichsozialen der Sozialdemokrat Krepell mit 13 Stimmen zum Vorsteher und der Christlichsoziale Wenzel Dworkal mit 26 Stimmen zum Stellvertreter gewählt. Das Ergebnis der Wahl wird von den Christlichsozialen, die die Entscheidung durch das Los beantragten, angefochten und wird vielleicht noch den Verwaltungsgerichtshof beschäftigen.